



4SØDX

Deutsche DXpedition nach Sri Lanka

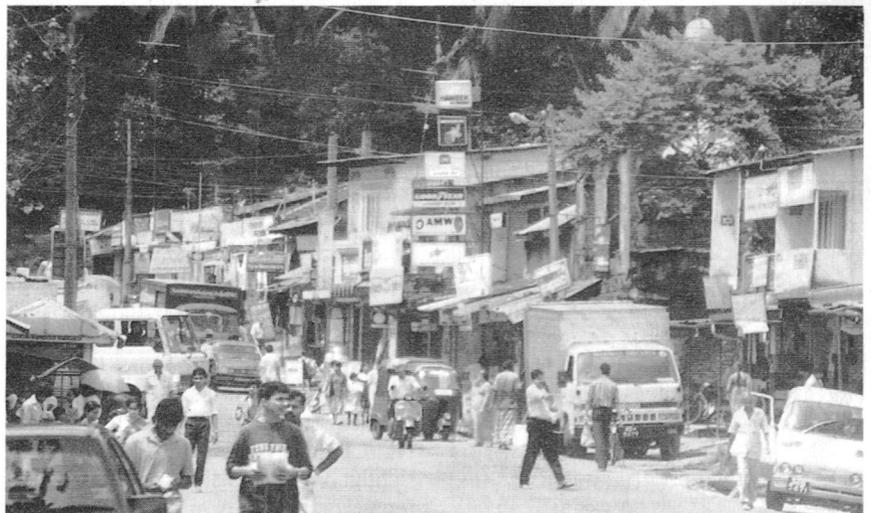
Seit neun Jahren nimmt eine deutsche Gruppe von Funkamateuren aus den Ortsverbänden Mettmann (R09) und Wülfrath (R29) regelmäßig von Liechtenstein, HBØ, aus am alljährlichen CQ WW DX-SSB-Contest teil. Oft schon wurde darüber diskutiert, einmal einen anderen, exotischeren Standort anzusteuern. Im zehnten Expeditionsjahr war es dann soweit: der Contest 1993 sollte von Sri Lanka, 4S7, aus durchgeführt werden.

Schnell fanden sich insgesamt neun Funkamateure zusammen und begannen mit den etwa anderthalb Jahre andauernden Vorbereitungen. Unter sachkundiger Anleitung von Karl, DJ8CV, der schon über 50mal in Sri Lanka war, knüpften wir Kontakte zu den einheimischen Funkamateuren, die uns mit ihrer Hilfe sehr unterstützten. Der Präsident der Amateurfunkvereinigung von Sri Lanka, Ranjith, 4S7RR, stellte uns für die Dauer unseres Aufenthaltes sein Landhaus in Awissawella (40 km östlich von Colombo) zur Verfügung und organisierte Koch und Fahrer. Nachdem wir die Gastlizenzen beantragt, die Formalitäten an den Flughäfen Düsseldorf und Colombo abgeklärt, die Ausrüstung zusammengestellt und verpackt, die nötigen Impfungen und was sonst noch an unzähligen Dingen für eine gute Vorbereitung notwendig erschien, erledigt hatten, war es am 24.10.1993 endlich soweit:

Um 17.15 Uhr brachen wir von Düsseldorf mit etwa 450 kg Gepäck in unser Abenteuer auf. Zehn Stunden später landeten wir um 0300 Uhr UTC (8.30

Uhr Sri-Lanka-Ortszeit) in Colombo, wo uns gleich beim Aussteigen der erste Klimaschock zu schaffen machte: 35 °C und 90 % Luftfeuchtigkeit schlugen uns wintermäßig gekleideten entgegen. Zwei Kleinbusse standen schon für uns und unser Gepäck bereit. Auf der Fahrt nach Awissawella erlebten wir das erste einer ganzen Reihe von Abenteuern: Autofahren in Sri Lanka. Bereits nach zehn Minuten hatten wir die Straßenverkehrsordnung von Sri Lanka verstanden. Das war auch nicht weiter schwierig, denn es gibt offensichtlich nur drei Regeln: 1. hupen, 2. Gas geben und 3. wer bremst, hat verloren. Die goldene Regel lautet „Augen zu und durch“. Nach einer mehrstündigen Fahrt und um viele

neue Eindrücke reicher erreichten wir unser Contest-QTH, wo uns Ranjith, 4S7RR, herzlich begrüßte. Aufgrund der Reises Strapazen und des ungewohnten Klimas benutzten wir den Rest des Tages lediglich zum Auspacken und Ausruhen und begannen erst am nächsten Tag mit dem Aufbau der Stationen und Antennen. Damit verging die erste Woche wie im Flug, die nur von ein paar Einkäufen im nächsten Ort unterbrochen wurde. Wir besuchten auch den Clubabend der 4S7-Amateure, die großes Interesse an unserer Aktivität zeigten. Sie halfen uns mit noch fehlendem Material aus, z. B. mit Koaxkabel und einem Balun, damit wir den auf dem Grundstück vorhandenen Beam reparieren und im Contest be-



Trotz des leicht chaotisch wirkenden Eindrucks findet sich hier jeder zurecht



So klettert man auf Palmen

nutzen konnten. Knapp vor Contestbeginn war die Aufbauphase beendet. Wir nahmen mit insgesamt drei aufgebauten Stationen in der Klasse Multi/Multi am Contest teil.

Unsere Ausrüstung bestand aus zwei TS-940 SAT, einem TS-850 SAT, einer L4B, drei miteinander vernetzten Laptops mit dem Contestprogramm CT von K1EA, einem Dipol für 160 m, je einem inverted Dipol für 80, 40, 20 und 15 m, je einer Full-Size-Vertikal für 80 und 40 m, einer R5-Vertikal für 20, 15 und 10 m, einem Drei-Element-Beam in 9 m Höhe und einem auf einer waghalsigen Bambuskonstruktion befestigten Drei-Element-Beam für drei Bänder.

Die bereits in DL gebauten und getesteten Drahtantennen wurden mit Bambusstangen in den Palmen aufgehängt. Wir bekamen die Erlaubnis, unter 4SØDX zu arbeiten, einem Sonderrufzeichen, dessen Prefix auf den Bändern viel Beachtung fand. Bereits vor dem Contest begannen die ersten Schwierigkeiten mit den Geräten. Unsere zweite PA fiel aus damals unerklärlichen Gründen aus und konnte nicht mehr repariert werden. Später stellte sich heraus, daß die Di-odendrähte ihren Geist aufgegeben hatten. Nun stand uns also von drei Stationen nur noch eine mit PA als „Schreistation“ zur Verfügung und der so sorgfältig im Flugzeug ausgetüfelte Schichtplan mußte kurz vor Contestbeginn umgestellt werden. Während des Contests stellte sich heraus, daß die Voraussagen von Klaus, DJ4AX, im Hinblick auf die Ausbreitungsbedingungen wieder einmal genau zutrafen, obwohl wir uns bessere erhofft hatten. Dazu kam, daß prak-

tisch immer nur Station 3 (mit PA) in der Luft war und Pile Up fahren konnte. Die meisten QSOs wurden auf 15 m und 10 m gemacht, wo ein paar gute Bandöffnungen schöne Pile Ups bescherten. Vor allem aber Japan, das sozusagen fast vor der Haustür liegt, brachte uns viele QSO-Punkte ein, zumal wir die Rapporte auch auf japanisch erwiderten. Leider erwischten wir keine Öffnung in Richtung USA/Pazifik. Und da zwischen W und 4S7 halt Europa liegt, waren dorthin eben kaum Kontakte möglich. Auch auf den Low Bands standen unsere Chancen schlecht.

Am Samstag abend folgten dann zwei weitere Rückschläge: ein TS-940 und unsere einzige PA gaben kurz nacheinander den Geist auf. Wir konnten nur die PA wieder in Gang setzen, indem wir fortan ihr Netzteil mit Hilfe einer „Segelkonstruktion“ kühlten, einem unter den Ventilator gehängten Bettlaken, das den Luftstrom in Richtung Station lenkte. Überhaupt sei an dieser Stelle der Hinweis an zukünftige „Tropen-DXer“ erlaubt, daß Ventilatoren in Sri Lanka sowohl für die Geräte als auch für die OPs unentbehrlich sind. Eine Kühlung der Geräte ist besonders bei Dauerbetrieb unbedingt notwendig. Trotz aller widrigen Umstände und der täglichen, mehrfachen Stromausfälle hatten wir viel Spaß beim Contest und das Endergebnis lag bei etwa 2400 QSOs, 500 Multiplikatoren und 27 Millionen Punkten.

Nach dem Contest wollten wir es dann wissen und aktivierten 4SØDX auf allen Bändern. Die unbeschreiblichen Pile Ups, die dabei entstanden, hauten selbst unsere erfahrensten DXer vom Hocker.



Die Antenne wurde mit Hilfe „natürlicher“ Masten auf eine respektable Höhe gebracht

Es kam richtiger „Hobbystreß“ auf und spätestens nach drei Stunden am Funkgerät war ein Op „verschlissen“. Alle Crew-Mitglieder können nun nachvollziehen, warum Betriebstechnik und Ham Spirit der Europäer so oft getadelt werden. Bei allem Verständnis für die Jagd nach neuen Ländern gilt doch wohl, daß man der DX-Station die Möglichkeit lassen muß, die QSOs auf ihre Art und Weise abzuwickeln. Doch welche Tricks und Kniffe wir auch anwandten, um möglichst vielen Amateuren den



Der zweite Beam: Rajali baute ihn in den Palmen auf

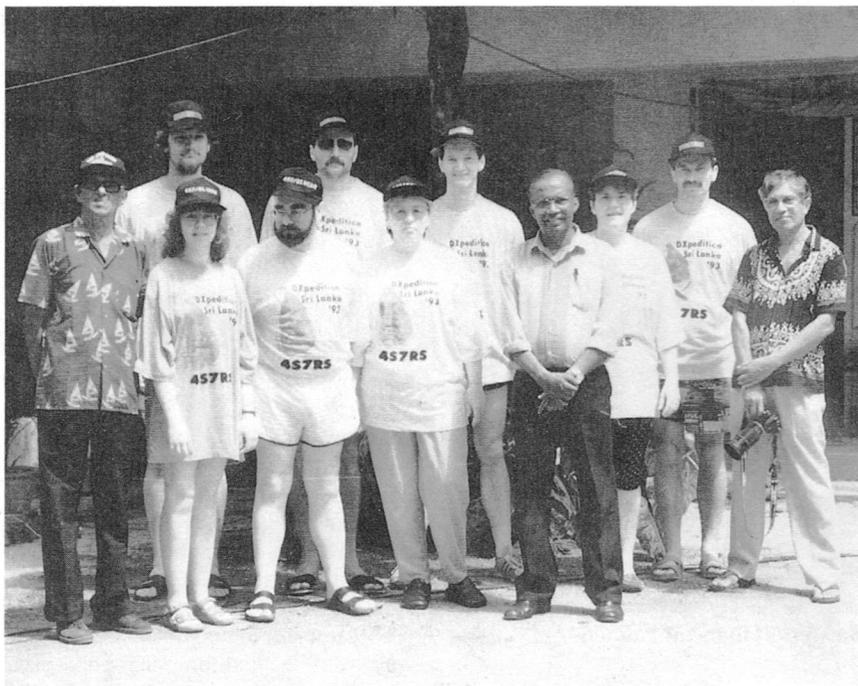
Rapport austausch zu ermöglichen (Listen, Rufen nach Nummern oder Ländern und Kontinenten, Splitbetrieb, etc...), ein halbwegs störungsfreier Betrieb mit Europa war leider nicht möglich. Selbst unsere wenigen Skeds mit Stationen in unserer Heimatstadt gingen nicht ohne Zwischenrufe ab. Grundsätzlich stellten wir fest, daß man in der Zeit, die man brauchte, um einen Rapport mit einem Europäer auszutauschen, mindestens drei JA-Stationen problemlos arbeiten konnte und zwar inklusive Austausch der Namen und Angabe der QSL-Information. Richtig Spaß machten im Vergleich dazu Kontakte mit den Skandinavien, die uns wegen ihrer durch die Bank sehr guten Betriebstechnik auffielen. Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei OH1XX und OZ8BV, die uns zwei Nächte lang halfen, Europa per Listenbetrieb auf 80 m zu arbeiten. Ohne diese beiden hätten viele Kontakte nicht gemacht werden kön-

nen. Insgesamt konnten wir ca. 5000 QSOs loggen. Ich denke, jeder von uns hat das Gefühl genossen, selbst einmal die begehrte DX-Station zu sein, obwohl wir auch die oben beschriebenen Schattenseiten kennenlernten.

Um unserer Reise noch etwas Urlaubscharakter zu verleihen und um Land und Leute kennenzulernen, unternahmen wir natürlich auch ein paar Tagesreisen. Wir besichtigten zahlreiche Sehenswürdigkeiten und gönnten uns auch zwei Tage Badeurlaub am Indischen Ozean. Es können hier nicht alle Sehenswürdigkeiten aufgezählt werden, empfehlenswert sind aber einige buddhistische und hinduistische Tempelanlagen, wie z. B. der botanische Garten von Peradeniya, die Höhlenmalereien des Raja Maha Vihara und nicht zuletzt die Märkte und Geschäfte in den verschiedenen Städten, die uns einen beeindruckenden Einblick in die vielfältige Kultur Sri Lankas gaben. Wir sahen nicht nur Touristenattraktionen, sondern kamen auch in Gegenden, die man als Urlauber nicht unbedingt zu sehen bekommt. Auch der enge Kontakt zu den 4S7-Amateuren und deren Familien vermittelte uns viele neue Eindrücke und Erfahrungen. Das Kennenlernen eines ganz anderen Lebensstils wird wohl auch so manchen von uns nachdenklich gestimmt haben. Nach einem dreiwöchigen Aufenthalt voller Erlebnisse traten wir am 12.11. mit ein bißchen Wehmut die Rückreise an. Besonders, weil wir nun von den war-



DK5EZ beim Versuch, das nächstgelegene 2-m-Relais zu erreichen



Vor dem Contest noch das obligatorische Gruppenbild der 4SØDX-Crew mit einigen Freunden aus 4S7

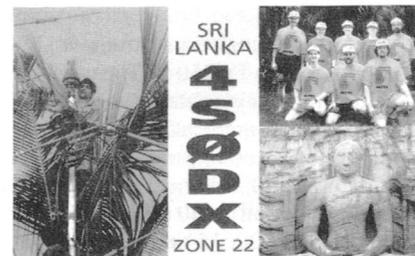
men Tropen zurück ins kalte Europa mußten.

Auf diesem Wege möchte sich die gesamte 4SØDX-Crew bei all denen bedanken, die diese überhaupt erste DXpedition ermöglicht und so erfolgreich gemacht haben. Besonderer Dank gilt Ranjith (4S7RR) und Ernest (4S7EA) und ihren Familien stellvertretend für alle 4S7-Amateure sowie dem Telecommunication Office für die Zuteilung des so begehrten Sonderrufzeichens und – last but not least – Karl, DJ8CV, ohne dessen sachkundige Hilfe wir vor, während und nach der Reise nicht weit gekommen wären.

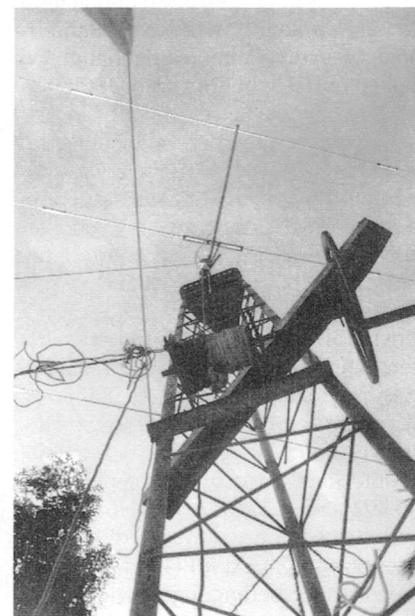
Die QSL-Karten für 4SØDX lieferte die Druckerei Ende März 1994. QSL-Manager ist DL4EBE, Anja Christina Fuchs, Schillerstr. 33, 42489 Wülfrath. Die Beantwortung der bisher eingetroffenen QSLs, von denen auch ein großer Teil von SWLs stammt, und natürlich auch alle weiteren direkt oder via DARC ankommenden Karten ist angelaufen.

Zuletzt noch ein Hinweis für alle, die nun das Fernweh gepackt hat: Ranjith, 4S7RR stellt sein Haus gern für ähnliche Aktivitäten zur Verfügung und ist auch bei organisatorischen Fragen gern behilflich. Auf dem Grundstück befinden sich bereits ein Beam inklusive Mast sowie einige Drahtantennen. Weitere Auskünfte hierzu erteilt Karl, DJ8CV.

Anja Fuchs, DL4EBE



Die QSL-Karte wurde schon in der DARC-QSL-Vermittlung gesichtet



Antennen mit Mast – ein Stilleben